

Fig. 622.

Hauptgebäude der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Bremen 1890⁵⁷⁴⁾.

Arch.: Poppe.

Gefärbte sichtbar geblieben war, wobei der weiße Anstrich des Ganzen nur an den Knotenpunkten der Construction durch leichte Ornamente in Gelb und Grün eine Belebung erfahren hatte, sind die Mittelfälle dem Scheine nach von massiven Bogen umschlossen, zwischen welchen Säulen das vorgekröpfte Gebälke und die hohe Attika mit der vierseitigen, leicht bemalten Kuppel trugen.

Die für das Jahr 1893 geplante Weltausstellung in Chicago verläßt vollständig das System einer einheitlichen Bauanlage; sie stellt für die einzelnen Zweige ganz gefonderte Bauten her, welche zwanglos auf dem ungeheueren Ausstellungsgelände zerstreut sind.

Der für die Ausstellung gewählte Jackson-Park liegt ungefähr 6 engl. Meilen südlich von der Stadt am Ufer des Michigan-Sees und bedeckt eine Fläche von mehreren hundert Hektar, von denen etwa 270 ha für die Ausstellung benutzt werden.

Die Lage des Ausstellungsplatzes an einer ausgedehnten Wasserfläche verpricht der Anlage einen Reiz zu geben, der bisher bei Ausstellungen noch nicht geboten war. In besonders geschickter Weise ist dieses Moment denn auch benutzt, um Wasserflächen im Inneren des Parkes zu bilden, und das landschaftliche Bild durch weite Becken, Canäle und Seen zu beleben (Fig. 625 u. 626⁵⁷⁸⁾).

Zum Vogelschaubild in Fig. 626 sei bemerkt, daß die mittleren Höfe des Warenpalastes in der Ausführung überdeckt wurden.

Die landschaftlichen Anlagen ruhen in den Händen von *Olmsted & Co.*, während die Bauten *Burnham* unterstellt sind.

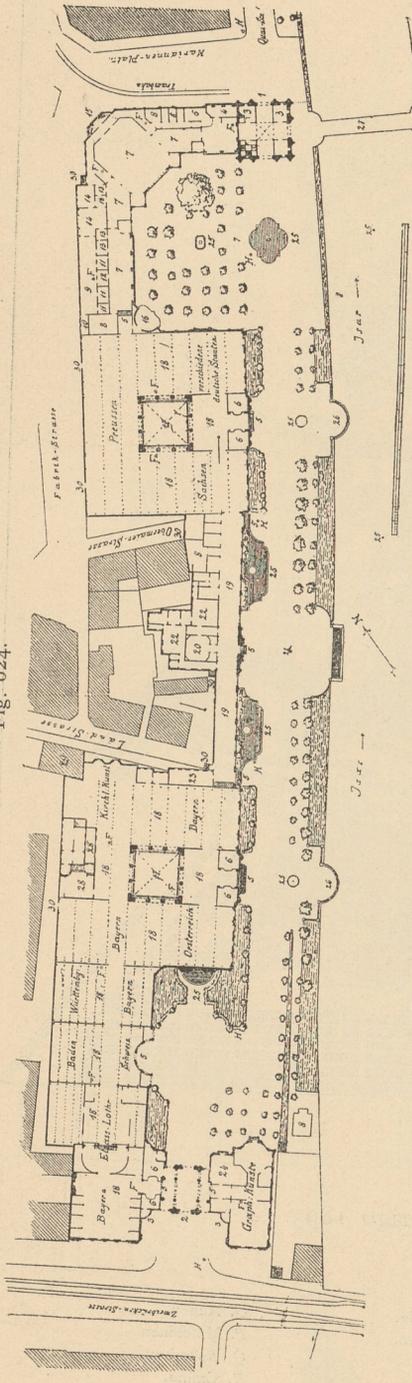
⁵⁷⁸⁾ Facf.-Repr. nach: *Engng.*, Bd. 51, S. 521.

Fig. 623.

Hauptportal der Deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung zu München 1888⁵⁷⁶⁾.

Arch.: Seidl.

Fig. 624.

Deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung zu München 1888⁵⁷⁷⁾.

- | | | | | |
|---------------------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------------|------------------------------------|
| 1. Nordportal. | 7. Restaurationen. | 13. Anrichtezimmer. | 19. Galerie. | 25. Fontainen. |
| 2. Südportal. | 8. Aborte. | 14. Küche und Spülküche. | 20. Pavillon des Prinzregenten. | 26. Terraffen. |
| 3. Tagescaffen. | 9. Küchenhof. | 15. Orchester-Nische. | 21. Kaiserbüste. | 27. Brücke zur Infel-Restauration. |
| 4. Wartehalle f. d. Pferdebahn. | 10. Holz und Kohle. | 16. Orchester-Podium. | 22. Bureau. | 28. Höfe. |
| 5. Eingänge. | 11. Vorrathsräume. | 17. Erhöhte Mittelfälle. | 23. Feuerwache. | 29. Bau-Bureau. |
| 6. Kleiderablagen. | 12. Wirthschaftspächter. | 18. Ausstellungshallen. | 24. Post und Telegraph. | 30. Nothausgänge. |

Das größte der Gebäude ist der Palaß für Waaren und für die freien Künfte, der ca. 518 m lang und 237 m breit ist, mit einer großen Halle inmitten von der gleichen Spannweite, wie die der Pariser Maschinenhalle, diese in der Höhe aber um etwa 19 m überragend.

Die Gebäude sind nur provisorische, aber sämtlich massiv in Eisen und Stein construiert und mit monumentalen Fagaden, welche meist in den Formen der italienischen Renaissance vor die Eisenbauten gestellt sind.

Nächst dem Waarenpalaß ragen die landwirthschaftliche Halle, die Maschinenhalle, das Gebäude für Verkehrswesen, für Gartenbau, Ackerbau, für Electricität, ungeheure rechteckige, in Eisen-Constructionen überdeckte Räume hervor.

Die Gebäude sollen sämtlich für die Zwecke der Schaufstellungen fast nur im Erdgeschofs benutzt werden; die in denselben angeordneten Galerien werden dem Publicum zwar zugänglich sein, aber dienen nur der Absicht, von denselben aus Ueberblicke zu bieten.

Große Theile der Dächer sind in Glas gedeckt.

Mehr und mehr hat die Ingenieurkunst bei den ungeheuren Räumen, die sie für die Ausstellungen schuf, danach gestrebt, der Aufgaben in eleganter Weise Herr zu werden und in ihren genialen Schöpfungen selbst Objecte zu schaffen, welchen nicht minder als den ausgestellten Dingen das Interesse des großen Publicums entgegengebracht werde. Auch in Chicago werden riesige Räume in staunenswerthen Constructionen zur Schau gestellt; aber so weit die vorhandenen Zeichnungen ein Urtheil erlauben, bleibt es zu bedauern, daß die mitwirkenden Architekten ihre Kraft nicht dafür einsetzten, um eben diese gewaltigen Constructionen in neuer und charakteristischer Weise zur Erscheinung zu bringen, vielmehr sich darauf beschränkten, selbständige Architekturbauten vor jene Hallen zu setzen, die ohne jeden organischen Zusammenhang mit den Eisenbauten stehen. Der Eindruck einer falschen Monumentalität, den die vielfach mit Säulen und Hallen umgebenen Außenwände machen, dürfte hier nicht